Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic

grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 39 (1979-1980)

Heft: 2

Artikel: Vier Gedichte

Autor: Mosimann, Walther Paul

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-356600

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vier Gedichte

Walther Paul Mosimann, Chur

Novembertag

Grau ist der Tag und voll geheimer Tränen; in den Alleen liegt zerstreut im Staub das frostgebräunte Lindenlaub, und durch den Nebel weht ein stummes Gähnen.

Das letzte Liebeslied ist längst verklungen, wie unvermutet oft ein Traum zerreisst; die Bänke stehn im Park verwaist, das Leben wurzelt in Erinnerungen.

Grau ist der Tag, umsäumt von welken Kränzen, doch, selbst vom Tod umgarnt, verzage nicht! Hoch über Wolken brennt ein Licht, wird einst den Nebel herrlich überglänzen

Ein Kind der Stadt ...

Ich bin ein Kind
der Stadt,
ein Kind
wie viele sind:
zu klein,
um stark zu sein,
zu gross,
um blind
dem Los
zu trauen.
Ich bin ein Kind
der Stadt,
ich habe
was ein jedes hat
und mehr,

nur — um mich her ist alles leer und zugleich satt. Und weit und breit zu schauen hat niemand Zeit für sich — und mich, das Kind der Stadt, das alles hat, nur Liebe nicht, auf die sein Glück im Licht sich liesse bauen.

1969

Ist unsre Welt auch hart und laut, verstandgebaut, auf Macht und Masse eingestellt,

und strebt auch kalt des Menschen Sinn zu Zielen hin, die arm an Güte und Gehalt,

wo reiner Geist aus Herzen spricht, erstrahlt ein Licht, das Dienst und Menschlichkeit verheisst.

Wo Edelmut die Hände lenkt und Liebe schenkt, wird Lautes leis und Hartes gut.

1978

Ein gutes Wort in leere Nacht und Zeit gesprochen, wird, wohl bedacht, zum Hort. und offen liegt der Pfad, zum Hoffen aufgebrochen. Dazu die Tat, als Saat zu Garben denen, die im Stillen darben. Zu hellem Morgen setzt die Zeichen! Fasst festen Willen, jenen, die sich, ungeborgen, sorgen, Herz und Hand als Euer Pfand der Menschlichkeit zu reichen!